

Halle'sche Zeitung

vorm. im G. Schweschké'schen Verlage. (Halle'scher Courier.)

Abonnement-Preis
pro Quartal 3 Mark
(incl. illust. Sonntagsblatt und
landw. Mittheilungen).
Die Halle'sche Zeitung erscheint wöchentlich
in erster Ausgabe Vormittags 11 Uhr,
in zweiter Ausgabe Nachmittags 3 1/2 Uhr.



Anfertigungsgebühren
für die häufigste Stelle oder deren Raum
18 Pf., 25 Pf. für Halle und Reg.-Bezirk
Merseburg.
Anzeigen an der Spitze des Inseratenblatts
pro Zeile 40 Pf.

N 171.

Verlag der Actien-Gesellschaft Halle'sche Zeitung.

Halle, Donnerstag, 24. Juli.

Verantwortl. Redakteur: Professor Dr. O. Gerhard.

1884.

Abonnement-Einladung.

Für die Monate August und September nehmen sämtliche Postanstalten, für Halle und Giebichenstein auch die unterzeichnete Expedition, Abonnements auf die Halle'sche Zeitung nebst „landwirthschaftlichen Mittheilungen“ und „illustrirtem Halle'schen Sonntagsblatt“ zum Preise von Mark 2,00 entgegen.

Neu hinzutretenden Abonnenten wird auf Wunsch die Zeitung vom Tage der Bestellung ab bis Ende Juli d. J. Seitens der Expedition gratis und franco geliefert.

Die Expedition
der Halle'schen Zeitung (Courier).

Die Fabrikinspectoren und das Unfall-Verhütungsgesetz.

Die in jüngster Zeit veröffentlichten Jahresberichte der Fabrikinspectoren, aus denen wir das unsere Provinz Sachsen betreffende unsere Lesern ausführlich mitgeteilt haben, liefern auf's neue den erfreulichen Beweis von der regensreichen Wirksamkeit dieser Beamten. Wenn man sich der Schwierigkeit erinnert, mit welcher seinerzeit die Einrichtung im Reichstage durchgeführt wurde, so muß man sich doppelt freuen, sie in der Praxis so vollständig bewährt zu finden. Das Mißtrauen, mit welchem die neuen Beamten Anfangs von einem großen, wenn nicht dem überwiegenden Theile der Arbeitgeber aufgenommen wurden, ist gewichen, hat sich vielfach in sein Gegenteil verandelt. Die Beamten selbst haben in der Schule der Erfahrung gelernt; sie sind „praktischer“ geworden. So ist es kein Wunder, daß ihre Anordnungen zum Schutze von Leben und Gesundheit der Arbeiter mehr und mehr williges Verständniß finden. Je deutlicher dies aus den neuesten Verfügungen wieder erhellt, um so mehr würde es zu beklagen sein, wenn, wie in den Verhandlungen der letzten Monate mehrfach befürchtet wurde, durch die entsprechenden Bestimmungen des Unfallverhütungsgesetzes die Thätigkeit des Fabrikinspectors schmälere oder gar beseitigt werden sollte. Die zum Zwecke der Unfallverhütung zu bildenden Berufsvereinigungen haben demnach den Fabrikinspectoren ausgedehnte Befugnisse zu erwirken, und es steht ihnen bezüglich der Beobachtung derselben über ihre Mitglieder ein weitgehendes Aufsichtsrecht zu. Der Gedanke lag nahe, dies Aufsichtsrecht lieber durch den Fabrikinspectoren ausüben zu lassen, und er ist auch in industriellen Kreisen mit Lebhaftigkeit aufgegriffen worden. Schon die Furcht vor dem Einblicke von Concurrenten in die besonderen Einrichtungen oder gar die wirklichen Geheimnisse des Geschäftes veranlaßte, statt der Berufsvereinigungen den neutralen und des allgemeinen Vertrauens sich erfreuenden Staatsbeamten zu wünschen. Und in der That, man kann nicht behaupten, daß die Gründe, welche in den Commissionsverhandlungen über das Unfallgesetz gegen die Erfüllung dieses Wunsches vorgebracht wurden, von

zweifellos durchschlagender Kraft gewesen seien. Wenigstens sollte man meinen, daß das mehr formale Bedenken wegen der Verwendung eines staatlichen Beamten als Organ eines Selbstverwaltungskörpers sich leicht würde haben beseitigen lassen. Und noch leichter hätte man der weitest gehenden Befugniß, daß die vorhandene Zahl der Fabrikinspectoren für den Zweck nicht ausreichen würde, gerecht werden können. Zu leugnen ist jedenfalls nicht, daß durch die Befugnißung der Betriebe seitens der Berufsvereinigungsorgane und zugleich der staatlichen Inspectoren ein höchst willkommenes und auch nicht unbedeutliches Nebeneinander der Befugnisse entsteht. Bestimmt wird dadurch der Fabrikinspectoren freilich schon deshalb nicht werden, weil für seine, auf das Gebiet der Frauen- und Kinderarbeit sich beziehenden Befugnisse ein anderes Organ vorhanden ist. Aber entschieden zu wünschen bleibt doch, daß bei der praktischen Ausführung des Unfallgesetzes nach ein Modus gefunden wird, welcher den Fabrikinspectoren die Fortsetzung ihrer ursprünglichen Thätigkeit in vollem Umfange ermöglicht.

Es wird dies eine von den Verbesserungen des neuen Gesetzes sein, welche, wie so manche andern, nicht durch theoretische Beratungen — mögen sie auch noch so gründlich — und vorurtheilfrei sein — sondern lediglich durch die Erfahrungen, welche bei der praktischen Durchführung des Gesetzes von selbst sich ergeben werden, zu gewinnen sind.

Politischer Tagesbericht.

Deutsches Reich.

Ueber die Kreis- und Provinzial-Ordnung für Hessen-Nassau wird offiziell gemeldet. Diefelbe hat das Staatsministerium bereits geprüft und es ist dabei völliges Einverständnis darüber erzielt worden, daß die Entwürfe zunächst den Communalanträgen der bezüglichen Provinz und sodann behufs Einbringung bei den Häusern des Landtages dem Staatsrath vorzulegen sind. Während die Provinzial-Ordnung von dem Gedanken getragen ist, daß die drei die Provinz Hessen-Nassau bildenden Communalverbände: Regierungsbezirke Kassel, Wiesbaden und Stadt Frankfurt, unbeschadet ihrer kommunalen Selbstständigkeit, für die der Provinz obliegenden staatlichen Pflichten zu einem mit Vertretungsorganen ausgerüsteten Provinzialverbande zusammenzufassen sind, schließt sich die Kreis-Ordnung in mancher Hinsicht der hamovoerischen. Ausbeobachtung ist, und zwar auch für Nassau, die polizeiliche Zwischeninstanz zwischen Landrath und Gemeindevorstand aufgegeben, dagegen, abweichend von Hamovoer, ein wesentlicher Theil der Ortspolizei dem letztern übertragen. Eine Reihe von andern Sonderbestimmungen ergibt sich aus dem in jenem Landestheile geltenden Particularrechte. So lenkt z. B. die nassauische Gemeinde-Ordnung den Unterschied zwischen Stadt- und Landgemeinde

nicht, während das gleichzeitig mit der Kreisordnung eingeführte Zuständigkeitsgesetz diesen Unterschied voraussetzt.

Anstalt.

Frankreich. Das „Journal des Débats“ erörtert in seiner Sonnabendnummer die Thatsache, daß der Polizeicommissar Galien, welcher seitdem seines Amtes entsetzt worden ist, am 14. Juli selbst im Hotel Continental der lärmenden und drohenden Menge eine deutsche Fahne hinausreichte und ließ hierbei der Pariser Polizei gehörig den Lärm, indem es schrie:

„Man jagt zuerit in erklärter Weise, der Zwischenfall sei so rasch aufzutreten, daß die Polizei nicht die materiale Zeit zu einer Intervention gehabt hätte. Wir wollen hier nicht unterscheiden, ob dem wirklich so war; aber warum macht sich die Polizei nicht auf Alles bereit? Wie eine althergebrachte Gewohnheit sollte am Fuße des Standbildes von Strasbourg sitzen und die Polizei war nicht zur Stelle? Man fie dem nicht benachdrückt worden? Das wäre denn doch bezeichnend; und wenn sie darum wußte, wie hat sie es unterlassen können Vorhändlungen zu treffen? Was es denn so faher, vorauszunehmen, was geschehen konnte? Nicht doch! Aber seit einigen Jahren hat sich eine gar gemüthliche und bieder-männliche Legende über die Haltung gebildet, welche der Polizei an feindlichen und Wähler-Lagen ziemt. Diese Haltung muß eine verändernde, die Polizei unfaßbar sein, noch besser wäre es, wenn sie ganz wegfiel. Man hat wiederholt, unter dem früheren Regiment habe die Polizei alles Liebel gestiftet. Also weg mit der Polizei und in der That, seit einigen Jahren haben wir keine Polizei mehr. Scht doch, sagte man uns, wie viel besser ist die Dinge verlaufen! Ja, das wollen wir gerade sagen. Vor einigen Monaten durchzog der König von Spanien Paris inmitten lauten Beifalls; die Gegenwart des Präsidenten der Republik bemachtigte ihn nicht vor dieser großen Begehung zu schätzen. Vor einigen Wochen wurde der ehemalige Könige Ismolt im Garten des Palais Royal plötzlich mit Stockschlägen überfallen. Jetzt endlich hat man sich an einer zahn vergriffen. Warum diese „edigen Vorang?“ Weil die Polizei das sentimentale Gesicht erst nimmt und dem guten Pariser Volke die Sorge für seine eigene Sicherheit gutmüthig überläßt. Dennoch ist es allerdings, aber die Erfahrung hat, wie uns scheint, hinlänglich gezeigt, daß die Sache ihren Daten hat. Es sollte denn doch besser Rath geschäft werden! Was ist aus dem Revolutionsprojekte, die Polizei umzuwandeln, geworden? Man hat es vergessen und beschäftigt sich mit der Medizin, die ohne Zweifel wichtiger ist. Indessen compromittiren wir uns vor den Augen Europas durch Straide, die allzu rauh auf einander folgen.“

Am 22. d. M. hat der Reichspräsident Herr von Minnertshart mitgeteilt, die Verhandlungen mit China nähmen einen guten Verlauf, der chinesische Jungli-Hamen habe den Botsizung von Panking beauftragt, die (Schwebenden Fragen, namentlich die Entschädigungsfrage, mit dem Gesandten Patenote zu regeln. Eine baldige Lösung der Angelegenheit stehe bevor. Das französische Geschwader sollte bis zur vollständigen Zahlung der Entschädigungssumme vor Foutchou bleiben.

In der Montags-Sitzung der Akademie der Wissenschaften theilte Lespays mit, die technische internationale Kommission habe sich für eine Vergrößerung des Sur-

Zeitbilder [Schadend verboten.]
von A. C. S. Topfse.
Aus dem Schminken von Emil Seebenz.
(Vom Verfasser autorisierte Uebersetzung.)
(Fortsetzung.)

Er meinte, sie hätte eigentlich ganz gut aus. Unter den besonders scharf gezeichneten Augenbrauen läßen wirklich ein Paar Haue, und wenn er sie anlah, schmadtenbe, sanfte blaue Augen; sie habe eine hübsche große Nase, einen energischen Mund, er sei vielleicht nicht... ja, er sei doch... er sei von einer gewissen Schönheit; einer ihm eigenen Schönheit. Und eine reize Figur. Es sei eine anziehende Frau!

So weit war er gekommen, als sich ihm eine Gelegenheit bot, die Frau, welche alle diese vortrefflichen Eigenschaften vereinigte, in besonders bezauberndem Lichte zu sehen.

Es konnte nicht gelungen werden, daß er Erfolge gehabt habe, aber andererseits schloß es ihm gegenüber auch nicht an Kritik. Es gab unangenehm ein halbes Duzend Abgeordnete, welche ihn zu einer Art Führer erwählt hatten. Sie sahen, daß er die in der Politik seltene Eigenschaft einer glücklichen Hand hatte. Dieser Trupp war bald hier, bald da, bald schloß er sich dieser, bald jener Partei an, überall suchte er eine kleine Duzete zu erhaschen, wobei ihm freilich nur die beschiedene Auswahl zwischen einem Comiteplatz für sich selbst oder eine kleine Anstellung für einen Freund und Helfer im Wahlkreise blieb. Aber es begann eine Mißstimmung gegen den gewandten kleinen Trupp rege zu werden, und eines Tages machte sie sich Luft.

Eines der Blätter, welches eine ziemlich unabhängige Stellung einnahm, brachte einen Artikel gegen das Ministerium, der einem von jenen scharfen Schülern zu ver-

gleichen war, mit denen man vorübergehende Schiffe machte, er wurde wirklich auf sie zielt; er brachte eine unangenehme Wirkung hervor.

Man räumte der Situation allerlei ein, aber man griff besonders heftig solche Sachen, wie die Kammbahn, an — von dem Fahrprivilegium nahm man natürlich keine Notiz — und während das Ministerium gezwungen wurde, die Regierung nicht von den Fernernischen und Comiteezimmern des Abgeordnetenhaus aus leiten zu lassen, richteten sich ganz besonders heftige Angriffe gegen den Schuldigen Harald Holtz, als den Urheber des letzten Unfalls.

Ein Benehmen wurde als leichtsinnig und unüberläßig charakterisiert, egoistische Interessen wurden angeführt; er wurde als der Typus einer neueren Art Politiker geschildert, die sich nach als Charakterlosigkeit, halb aus Berechnung planlos umherreiben ließen, und er wurde im Ganzen mehr als abschreckendes, denn als nachsahnungswürdiges Beispiel hergestell.

Harald Holtz wurde, wie alle Leute in dem Fall, so wohl von tiefer Betrübnis als aufrichtigem Unwillen erfüllt; er war vollkommen davon überzeugt, daß er weder einen Mord noch eine Brandstiftung begangen, noch irgend ein anderes Unheil in der Welt ausgetübt hätte, er wußte ja, daß er keinen besonders hervorstechenden Charakter besaß und Niemandem able wollte, und er hatte, wie die Meisten, aus diesem Umständen den Schluß gezogen, daß er ein besonders guter und braver Mensch sei. Wenn die Leute das Facit ihres eigenen Selbst ziehen wollen, so gehen sie nämlich in der Regel davon aus, daß sie treffliche Menschen sind und zwar nur deshalb, weil sie gerade der Mensch sind, der er sei.

Mit der Trefflichkeit als Ausgangspunkt unterlag es dann, ob diese Voraussetzung durch das Eine oder Andere, was sie etwa von sich selbst wußten, abgeschwächt wird, aber sie kommen glücklicherweise immer wieder zu dem Resultat, daß es nicht der Mäße

wertig ist, von diesen Kleinigkeiten viel Aufhebens zu machen, es sind nur Sonnenflecken; sie kommen daher endlich zu dem Schluß, daß sie mustergründige Christen sind. So hat Harald Holtz sich flets angethan und so sah er sich auch jetzt an, und er hielt es deshalb für eine ganz schändliche Handlung, ihn so zu verleumben und als einen schlechten Menschen hinzustellen.

Er sprach noch am demselben Tage, wo er Gegenstand dieses schändlichen Ueberfalls gewesen war, mit verschiedenen Leuten davon. Merkwürdigerweise brachte Niemand das Gespräch auf diesen Artikel, fang er aber davon an, natürlich mit der Versicherung, daß er sich nichts daraus mache, so mißbilligend Alle den Angriff sehr und erklärten, daß solche widrige Ueberfälle nur bei uns in Haupt vorkommen könnten. Einige riethen ihm ein Crempel zu statuiren, die Sache vor die Gerichte zu bringen und den Zücker zu einer lädigen Strafe verurtheilen zu lassen, Andere meinten, daß man dergleichen mit vornehmer Geringschätzung hinhinnehmen mußte.

Das war Alles ganz schön; aber dennoch wollte sich bei Harald Holtz eine innere Stimme nicht zum Schweigen bringen lassen, welche immer wieder die Frage aufwarf, ob doch nicht ein wenig, wenn auch nur wenig wenig von den Beschuldigungen, welche man gegen ihn vortradete, wahr sei. Davon hatte er sich so gerne befreien wollen, aber das hatten die Anderen nicht vermocht.

Er konnte in der darauf folgenden Nacht nicht viel schlafen und am andern Morgen künftete er an der Thür des Hauptdirectors. Er wußte aus Erfahrung, daß er bis 10 Uhr das Frühstücke wahrscheinlich allein treffen würde.

Die Frau des Hauses, welche etwas schwächlich war, fand, seitdem sie reich geworden, ihr größtes Vergnügen darin, sich so wenig wie möglich mit etwas zu beschäftigen und fand gewöhnlich erst spät am Vormittag auf; und der Hauptdirector war ausgereizt. An diesem Morgen hatte das Frühstück ihm gleich entgegen, öffnete er die

Deutsche Fonds.

Table of German bonds and securities including Reich-Anleihe, Staats-Anleihe, and various municipal bonds.

Table of Eisenbahn-Prioritäts-Aktien (Railway Priority Stocks) from various companies like Berlin-Hamburg and Ostpreussische.

Table of Deutsche Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen (German Railway Priority Obligations).

Table of Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen (Railway Priority Obligations) from other companies.

Table of Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen (Railway Priority Obligations) from Prussian and other regional railways.

Table of Bank- und Creditbank-Aktien (Bank and Credit Bank Stocks) from various banks.

Table of Bank- und Creditbank-Aktien (Bank and Credit Bank Stocks) from other financial institutions.

Table of Bank- und Creditbank-Aktien (Bank and Credit Bank Stocks) from Prussian banks.

Table of Bank- und Creditbank-Aktien (Bank and Credit Bank Stocks) from other regional banks.

Table of Industrielle Gesellschaften (Industrial Companies) including various manufacturing and utility firms.

Table of Industrielle Gesellschaften (Industrial Companies) from other sectors.

Table of Industrielle Gesellschaften (Industrial Companies) from Prussian companies.

Table of Industrielle Gesellschaften (Industrial Companies) from other regional companies.

Table of Wechsel (Exchange Rates) for various international locations.

Table of Gold, Silber u. Papiergeld (Gold, Silver and Paper Money) prices.

Table of Bandisconten in (Discounts in) for various banks.

Table of Leipziger Börse v. 22. Juli (Leipzig Stock Exchange v. 22. July) prices.

Table of Ausländische Fonds (Foreign Bonds) from various countries.

Table of Eisenbahn-Stamm-Aktien (Railway Common Stocks) from various companies.

Table of Eisenbahn-Stamm-Aktien (Railway Common Stocks) from other companies.

Table of Eisenbahn-Stamm-Aktien (Railway Common Stocks) from Prussian companies.

Table of Eisenbahn-Stamm-Aktien (Railway Common Stocks) from other regional companies.

Table of Eisenbahn-Stamm-Aktien (Railway Common Stocks) from other companies.

Table of Eisenbahn-Stamm-Aktien (Railway Common Stocks) from Prussian companies.

Table of Eisenbahn-Stamm-Aktien (Railway Common Stocks) from other regional companies.

Table of Eisenbahn-Stamm-Aktien (Railway Common Stocks) from other companies.

Table of Eisenbahn-Stamm-Aktien (Railway Common Stocks) from other companies.

Table of Eisenbahn-Stamm-Aktien (Railway Common Stocks) from Prussian companies.

Table of Eisenbahn-Stamm-Aktien (Railway Common Stocks) from other regional companies.

Table of Eisenbahn-Stamm-Aktien (Railway Common Stocks) from other companies.

Table of Eisenbahn-Stamm-Aktien (Railway Common Stocks) from other companies.

Table of Eisenbahn-Stamm-Aktien (Railway Common Stocks) from Prussian companies.

Table of Eisenbahn-Stamm-Aktien (Railway Common Stocks) from other regional companies.

Table of Eisenbahn-Stamm-Aktien (Railway Common Stocks) from other companies.

Advertisement text: Durch den zu meinem großen Nachtheil erfolgten Dedek-Ginsturz der bisher im Markt-schluss innegehabten Geschäftslotalitäten bin ich durch Mangel eines anderen geeigneten Locals gezwungen, bis zur Wiederherstellung derselben in dem neben Hotel Stadt Zürich, gr. Klausstr. 41, interimistisch gelegenen Laden meine sämmtlichen erst vor kurzer Zeit neu angeschafften Waarenbestände, bestehend in

Damen-Confection.

Advertisement text: Mannfactur-, Modewaaren, Seidenstoffen, Leinen- & Baumwollenwaaren, Gardinen, Teppichen etc. um schnelligt damit zu räumen, bedeutend unter dem Kostenpreize zu verkaufen.

Advertisement text: Die durch den Unfall beschädigten Waaren werden à tout prix ausverkauft.

Albin Simon's Nachf. Inh.: Jul. Valentini.

Advertisement for Bad Blankenburg, Schwarzathal, Station der Saalbahn, klimatischer Kurort, in der Mitte zwischen Schwarzburg, Paulinzella, Keilbau, Rudolstadt und Saalfeld gelegen.

Advertisement for Gyps (Plaster) for Stuck- and Maurerarbeiten, Von Gyps für Stuck- und Maurerarbeiten, Otto Westphal Filiale, Steinthorbahnhof (Privat-Gelcis).

Advertisement for 100,000 Mark, find in einzelnen Beträgen zum 1. October cr. an gute Hypothek durch mich aus-zuleihen.

Allgemeiner Deutscher Handwerker.

Frankfurt a. M. 21. Juli. Heute Vormittag um 9 Uhr begannen im großen Saal die Verhandlungen des Handwerkers, wozu etwa 200 Teilnehmer erschienen waren. ... Die Verhandlungen des Handwerkers in Folge der gesetzlichen Bestimmungen des Kapitals. ...

Leitung der Innungsstellenlosigkeiten zu interessieren. Die Verbände müßten nach Möglichkeit die Innungsstellen zu Verbänden stellen. ...

An der am Nachmittag abgehaltenen Sitzung faßte der Handwerker weitere Resolutionen. In der ersten derselben wird die Einstellung entsprechender Summen in die staatlichen Einnahmen zur Unterstützung des Handwerkers ...

Joh. August Dörner.

Aus der schwäbischen Heimat des für sich in Wiesbaden vertriebenen großen Theologen J. Dörner gehen drei Briefe über die theologische Bewegung in Deutschland ...

Am 12. Juli wurde in Tübingen der an einem Blausatz in Wiesbaden plötzlich dahingegangene Dr. Theologie, Professor und Ober-Konistorialrath Joh. August Dörner beerdigt. ...

langgeleitete Wörter in hier ganz unbekanntem Ansehen in fernem Lande gefunden zu haben, ergibt dabei, abermal so und wie eine Entlohnung von einem drückenden Alp, man weiß nicht, wie man es erlangen, ein einflussreiches Werk ...

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

Die Absicht dieser Original-Veröffentlichung ist nur mit ...

* Beifall. den 22. Juli. Es wird unsern Lesern wohl noch in Erinnerung sein, daß der 19 Jahre alte Sattlerlehre Friedrich Purze aus Berga, welcher hier im Handwerker-Verbande ...

* Gedenken. 21. Juli. Neue Mittheilung 1. Juli riefen die Tränenrollen auf St. Andreas-Walde, in welcher die Verleiden der Eheleute ...

* Burg. den 22. Juli. Der Stadtrath Ferdinand ...

* Torgau, den 22. Juli. (Schicksalspredigt des Herrn Diakonus Jänker. Wenn der Abchied eines ...

Seiner königlichen Heimath war er mit besonderer Innigkeit verbunden, die ihn in Berlin besuchten, vernahmen aus seinem Munde wieder die liebesvollen schwäbischen Klänge. ...

Zu den Straßburger Wurdhaken

Der „Roff. An.“ folgende Verbrüderung aus Straßburg vom 19. d. Mts. a.

Das durch die Unruhe und das energische Einschreiten des hiesigen ersten Staatsanwalts ...

* Gedenken. 22. Juli. Der jüngst hier verurtheilte Schwimmler ...

* Gedenken. 22. Juli. (Schicksalspredigt des Herrn Diakonus Jänker. Wenn der Abchied eines ...)

